

BAYERN IN KÜRZE

Pinkel-Attacke in Münchner Disco

MÜNCHEN. Ein Mann hat in der Nacht zu gestern in einer Münchner Disco offenbar absichtlich auf eine Steckdose uriniert und so einen Kurzschluss ausgelöst. Wie die Polizei mitteilte, schlich er sich hinter den Tresen und pinkelte dort auf einen Mehrfachstecker. Dann gingen die Lichter in dem Lokal aus. Der Mann blieb unverletzt. Warum er auf die Steckdose urinierte, konnte die Polizei zunächst nicht herausfinden. Als der Betriebsleiter des Clubs ihn zur Rede stellte, habe er ihn nur ausgelacht. „Vielleicht hatten die beiden noch eine Rechnung miteinander offen“, sagte ein Sprecher der Polizei. (dpa)

Regensburger (55) stirbt bei Auffahrunfall

PASSAU. Bei einem Verkehrsunfall mit einem Reisebus ist am späten Mittwochabend auf der Autobahn A 3 bei Passau ein Mann aus Regensburg (55) ums Leben gekommen. Laut Polizei war der mit österreichischen Jugendlichen besetzte Bus auf einen auf der rechten Fahrspur stehenden unbeleuchteten Kleintransporter aufgefahren. Dabei wurde der 55-jährige Lkw-Fahrer getötet. Die 36 Businsassen blieben unverletzt. Drei weitere ebenfalls mit österreichischen Jugendlichen besetzte Busse, die sich auf dem Weg nach Hannover befanden, konnten rechtzeitig bremsen. Weshalb der Kleintransporter auf der rechten Fahrspur anhielt, ist bislang unklar. (dapd)

Vierjährige stürzt aus Küchenfenster

MÜNCHEN. Ein vierjähriges Mädchen ist in München aus einem Fenster fünf Meter in die Tiefe gestürzt. Nach Angaben der Münchner Feuerwehr von gestern fiel das Mädchen am Mittwoch beim Spielen mit ihrem Bruder aus dem Küchenfenster im ersten Stock und prallte auf den gepflasterten Boden des Hinterhofes. Die Vierjährige verfehlte nur knapp eine Treppenstufe und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Lebensgefahr besteht nach Informationen der Feuerwehr aber nicht. (dpa)

Wiesn-Besucher bei Schlägereien verletzt

MÜNCHEN. Bei Schlägereien auf dem Oktoberfest sind mehrere Personen teils schwer verletzt worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, erlitt ein 23-jähriger am Mittwochabend infolge eines Faustschlags einen Schädelbruch und einen Bruch der Augenhöhle. Der aus München stammende Bosnier wurde ins Krankenhaus gebracht, ein als Schläger ermittelter Neuseeländer wurde festgenommen. Gleich zweimal musste die Polizei zu Maßkrugschlägereien ausrücken. Ein 33-jähriger Münchner erlitt einen Nasenbruch und eine Platzwunde, als ein 18-jähriger mit einem leeren Bierkrug in der Hand von einem Tisch aus auf ihn zusprang. Nach dem Angriff entstand den Angaben zufolge ein Tumult, in dessen Verlauf ein 19-jähriger Münchner einem 31-jährigen Hamburger einen Maßkrug mit voller Wucht ins Gesicht schlug. Auch der Hamburger wurde an der Nase verletzt und zog sich eine Platzwunde im Gesicht zu. (dapd)

Weniger Verkehrstote auf Bayerns Straßen

MÜNCHEN/WIESBADEN. Auf Bayerns Straßen sind von Januar bis Juli 2010 weniger Menschen gestorben als im Vorjahreszeitraum. 382 Menschen kamen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden bei Verkehrsunfällen im Freistaat ums Leben, ein Minus von 29. Insgesamt verunglückten in den ersten sieben Monaten des Jahres 37 568 Menschen und damit 7,2 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch bundesweit wurden in der ersten Jahreshälfte weniger Menschen im Straßenverkehr getötet. (dpa)

Wehrbeamte fühlen sich ausgemustert

BUNDESWEHR Nach dem Aus für die Musterung schwankt die Stimmung in den Kreiswehrrersatzämtern zwischen Abwarten und Resignation.

VON REINHOLD WILLFURTH, MZ

REGENSBURG/WEIDEN. Der Bedienstete des Kreiswehrrersatzamts Weiden wird deutlich: „Enttäuscht“ sei er von seinem Dienstherrn. Bei zwei Auftritten von Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg hatte er noch Hoffnung geschöpft, zuletzt am 10. Juli in Mindelheim. „Da hat er noch ganz klar gesagt, die Musterung werde nicht fallen“, sagt der Beamte.

Und jetzt ist sie gefallen. Am Fernsehschirm, bei „Beckmann“, hat der Beamte vor kurzem mit ansehen müssen, wie der Minister auch noch das Ende der Musterung als Teil seiner Bundeswehrreform verkündete.

Offiziell haben die Oberpfälzer Kreiswehrrersatzämter mit Sitz in Regensburg und Weiden seitdem nichts mehr gehört aus dem Ministerium. „Wir hängen vollkommen in der Luft“, sagt der Beamte. Entlassen könne man ihn zwar nicht, aber auch nicht ohne weiteres an eine Dienststelle in der Nähe seines Wohnortes versetzen. Stellen seien dünn gesät. Ein Umzug aber sei in seinem Alter und mit drei schulpflichtigen Kindern ganz schwierig.

„Hohn, Spott und Resignation“

Während in den Kreiswehrrersatzämtern wie seit Jahrzehnten junge Männer auf ihre Wehrdiensttauglichkeit geprüft werden, sei die Stimmung in den Amtsstuben „tief deprimiert“, berichtet der Bedienstete im MZ-Gespräch. „Mit Hohn und Spott oder mit Resignation“ reagierten viele seiner Amtskollegen auf die wohl bevorstehende Auflösung des Amtes. Schon jetzt sei es nicht leicht für manche seiner Kollegen. Nach der letzten Reduzierungswelle müssten manche bis zu 160 Kilometer am Tag pendeln, um zu ihrem Weidener Dienstort zu gelangen. Und jetzt sei sogar der in Gefahr.

Sein Vorgesetzter sieht die Sache grundlegend anders. „Eine gewisse Be-

sorgnis“ hat der Weidener Dienststellenleiter Martin Bauer bei seinen gut 50 Bediensteten ausgemacht. Aber er ist zuversichtlich, dass „im Einzelfall eine sozialverträgliche Lösung gefunden wird“. Bauer hat 2006 selbst die Auflösung des Kreiswehrrersatzamts Bayreuth erlebt und dabei nach eigenen Angaben gute Erfahrung gemacht. Zum Beispiel habe es Vorruhestandsregelungen gegeben. Sein Fazit: „Panik ist nicht angebracht“.

„Wir lassen den Kopf nicht hängen“

Ähnlich sieht es die stellvertretende Leiterin des Kreiswehrrersatzamts Regensburg, Maria Kobler. Als „abwartend“ beschreibt sie die Stimmungslage unter den rund 150 Bediensteten, die sich auf Standorte in Regensburg, Freyung, Manching, Roding, Feldkirchen, Kümmersbruck und Deggendorf verteilen. „Wir lassen den Kopf nicht hängen“, gibt sie als Parole aus. Aber auch in Regensburg ist für Spannung gesorgt. Auch hier ist bislang keine offizielle Nachricht von der Wehrbereichsverwaltung in Stuttgart, der vorgesetzten Dienststelle, eingegangen.

Minister zu Guttenberg hat bei seinen Besuchen in der Oberpfalz stets betont, dass die Bundeswehrreform nicht zulasten der Bediensteten gehen solle. In diese Richtung denkt auch Thomas Schmid, Bezirksvorsitzender des Arbeitskreises Sicherheitspolitik (ASP) der CSU. Er räumt im MZ-Gespräch ein, dass er die Entscheidung seines Parteifreundes in Berlin grundsätzlich begrüße. Auf der anderen Seite könne er die Arbeitsplatz-Sorgen verstehen. Deshalb hat Schmid auch den Brief an Verteidigungs-Staatssekretär Christian Schmidt mitunterschieden, der um Lösungen bittet. Praktischerweise ist Schmid auch Landesvorsitzender des ASP. Auf eine Antwort wird gewartet.

Thomas Schmid könnte sich eine Zukunft der Wehrrämter als Rekrutierungs- und Beratungszentren für eine allgemeine Dienstpflicht junger Deutscher vorstellen. Die ist allerdings in der Politik heftig umstritten. Für den „kleinen Beamten“ des Kreiswehrrersatzamts wäre das zumindest ein Hoffnungsschimmer. Der Schatten auf seiner Loyalität dem Dienstherrn in Berlin gegenüber aber, er bleibt vorerst.



Schatten über dem Kreiswehrrersatzamt: Wenn die Reform kommt, könnten Gebäude wie das in Weiden schon bald leer stehen. Foto: Willfurth

KREISWEHRRERSATZÄMTER

➤ **52 Kreiswehrrersatzämter** und sieben Musterungszentren gibt es derzeit bundesweit.

➤ **Sie decken** den personellen Bedarf der Bundeswehr an

➤ **wehrrpflichtigen** jungen Männern, die ihren Grundwehrdienst ableisten müssen, und an

➤ **Reservisten**, die für Wehrübungen zur Verfügung stehen.

➤ **Die Wehrrpflichtigen** werden zur Feststellung der Tauglichkeit und ärztlich begutachtet. Im Rahmen einer psychologischen Untersuchung wird die Eignung für ihre Verwendungen untersucht.

➤ **Die Ämter planen** die Wehrrpflichtigen für ihre Verwendung in der Truppe ein und

➤ **berufen** die Wehrrpflichtigen zur Ableistung des Grundwehrdienstes oder zu Wehrübungen ein.

➤ **Darüber hinaus beraten** sie die Wehrrpflichtigen in allen Fragen der Wehrrpflicht. Sie sind Ansprechpartner für Wehrrpflichtige, aber auch für Ungediente, die sich für eine Einberufung zu einer besonderen Auslandsverwendung interessieren.

➤ **Sie sind auch** für den freiwilligen zusätzlichen Wehrrdienst (FWD) zuständig.



Bruno Dengler ist das Club-Mitglied Nummer 40 000. Melanie Emmerl aus der Abteilung Lesermarkt überreichte dem Regenstauffer gestern einen Gutschein für eine Club-Fahrt und einen Blumenstrauß. Foto: Betthause

RABATT-AKTION Mittelbayerische Club wird größer und größer

REGENSBURG. Eigentlich wollte Bruno Dengler nur in den Urlaub fahren und die morgendliche Zeitungszustellung umdisponieren. Am Ende war er nicht nur dem Mittelbayerische Club beigetreten, sondern auch noch ein besonderes Mitglied geworden – das mit der Nummer 40 000.

Eine MZ-Mitarbeiterin im Kundencenter hatte den Regenstauffer vor seiner Abreise auf sein seit mehr als 40 Jahren gültiges Abonnement ange-

sprochen und ihn auf die Vorzüge aufmerksam gemacht, von denen die immer größer werdende Club-Gemeinde profitiert. An rund 700 Verkaufsstellen und Teilnahmestellen in Niederbayern und der Oberpfalz – Cafés genauso wie Fitnessclubs oder Reisebüros – erhalten die Mitglieder und MZ-Abonnenten seit 2006 Rabatte. So wie neuerdings Bruno Dengler, der vierzigtausendste Karteninhaber. Als Dankeschön für seinen Club-Beitritt überreichte ihm Melanie Emmerl aus der Abteilung Lesermarkt gestern einen Blumenstrauß sowie einen Gutschein für eine Fahrt ins Theater Bayerischer Hof in München. (bf)

Auch Kavaliere können nicht immer Leben retten

EHRUNG Festakt in Aachen: Elf vorbildliche Hilfeleistungen wurden ausgezeichnet.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL, MZ

AACHEN/NITTENDORF. „Es menschelt wieder im Straßenverkehr“: Unter dieses Motto hat die Arbeitsgemeinschaft Kavaliere der Straße die diesjährige Auszeichnung außergewöhnlicher Hilfeleistungen im Straßenverkehr gestellt. Unter den Geehrten bei der 51. Jahrestagung, die diesmal in der historischen Stadt Aachen stattfindet, ist auch Mario Mertin aus Nittendorf (Lkr. Regensburg). Er hat nach einem folgenschweren Autounfall auf der A 3 bei Pentling eine schwerverletzte junge Frau aus ihrem Fahrzeugwrack geborgen und ihr so das Leben gerettet. Mertin nahm die Auszeichnung nicht persönlich entgegen.

In diesem Jahr zeigten sich die Verantwortlichen besonders beeindruckt von den Hilfeleistungen, die die elf Kavaliere der Straße vollbracht hatten. Sie hatten Menschen aus ihren Unfallfahrzeugen gerettet, zwei betrunkene Autofahrer davor bewahrt, folgenschwere Verkehrsunfälle zu verursachen und auch eine Frau, die am Steuer einen epileptischen Anfall erlitt, aus einer prekären Situation befreit. Sebastian Schultes und Markus Ehbauer aus Erbdorf (Lkr. Tirschenreuth) wur-

den mit besonderem Applaus bedacht, denn ihre außergewöhnliche Hilfeleistung konnte einen elfjährigen Jungen nicht retten. Trotz ihrer hochprofessionellen Wiederbelebungsversuche war der Junge nach einem Fahrradunfall gestorben. „Sie haben getan, was möglich war. Dass es der Junge nicht geschafft hat, schmälert Ihre Hilfeleistung nicht“, sagte der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Kavaliere der Straße, Gerd Brunner, in seiner Laudatio.

Im Aachener Rathaus lobte Bürgermeister Björn Jansen die Vorbildfunktion der Kavaliere der Straße. „Auf unseren Straßen herrscht Egoismus, sie haben gezeigt, dass es auch das Gegenteil davon gibt.“ Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Christian Kellner, forderte dazu auf, sich diesem guten Beispiel anzuschließen. Denn noch gebe es mit elf Verkehrstoten und 1100 Verletzten pro Tag noch viel zu tun, um die Verkehrssicherheit zu verbessern. „Jeder von uns kann in die Situation kommen, helfen zu müssen oder selbst Hilfe im Straßenverkehr zu brauchen, das sollten wir nie vergessen.“

Die Aktionsgemeinschaft Kavaliere der Straße, der derzeit 40 Tageszeitungen in Deutschland angehören, hat in den 51 Jahren ihres Bestehens über 60 000 Kavaliere für vorbildliches Verhalten ausgezeichnet. Von der Mittelbayerischen Zeitung in Regensburg wurden über 2500 Menschen geehrt.